

88. Stoss-Schiessen

Autor(en): **Kramer, James**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

88. Stoss-Schiessen

Am 17. Juni 1405 schlugen am Stoss 400 Appenzeller eine Truppe von 1200 berittenen äbtischen und habsburgischen Soldaten und besiegelten damit die Loslösung des alten und damals noch ungeteilten Landes Appenzell von der Hoheit des Fürstabtes von St. Gallen. Zur Erinnerung an die Schlacht findet jährlich Ende August das Stoss-Schiessen statt.

Unser Schützenkorrespondent Janes Kramer berichtet vom historischen Stoss-Schiessen 2017



Ein Gewehr-Scheibenwald B5 am Stoss, sechs



Die Pfeiler des Sieges der Stadtpolizei Zürich: stehend v.l. Herby Lehmann, René Bucher, Ehrenpräsident, Sandro Crameri Kranz, Luigi Casagrande BG, Paul Stutz, Ray Mumenthaler, kniend v.l. Daniel Dennler, Sascha Gicic, Wappenscheiben.

Trotz grandiosem Unspunnenfest ist das Ziel der Schützen der SG der Stadtpolizei Zürich am 26. und 27. August 2017 klar. Sie folgen ihrem Ehrenpräsidenten René Bucher und ziehen in die «Schlacht am Stoss». Wie in Interlaken ziehen vaterländische Schützendelegationen aus allen Landesteilen ins appenzellische Gais, auf das Schlachtfeld von anno 1405.

Mehr als 600 Schützen

Ehrenpräsident Peter Rüegg ist mit der Abwicklung der Jubiläums-Austragung zufrieden. Er ist hier Motor und Macher, Beweger aller Dinge. Das Minimalziel von 600 Schützen wurde erreicht.

Die Gewehrbundesgabe – ein Sturmgewehr 90 – holte sich Wilhelm Hollenstein, SV Wängi-Tuttwil mit 59 Punkten. Der Karabiner 31 ging an den 73-jährigen Erwin Brugger, SV Herisau (58 Punkte).

Die besten Schützinnen heissen Vreny Zaugg, SG Illhart (57 Punkte) und die Juniorin Bettina Eigenmann, SG Obereggen-Muolen (56 Punkte). Als beste Pistolenschützin erwies sich Elsi Stieger von der SG Au-Widnau mit 107 Punkten.

Stapo Zürich Stammsektion

Seit 17 Jahren ist René Bucher der grosse «Bärenführer» dieser formidablen Truppe, die diesmal mit Aargauer Verstärkung an-

trat. Darunter auch Polizeischütze Daniel Dennler, der Bundesgabengewinner vom historischen Überfallschiessen 2017 in Ennetmoos. Sein Einstand am Stoss mit einem Punktetotal von 110 ist gelungen.

Der grosse Matchwinner war Luigi Casagrande, der der SG Stapo Zürich die 4. Bundesgabe bescherte.

Ehrwürdiges Stoss-Schiessen

Noch 2016 war die Hauptstrasse unter der Schlachtkapelle mit Fahrzeugen «überstellt». 50 Meter oberhalb, im Grasland, stand die riesige Festhütte und bildete das Zentrum der patriotischen Veranstaltung. Für 2017 suchte man eine neue Lösung.

Schützen sind traditionsbewusst und gegenüber Neuem oftmals skeptisch und zurückhaltend eingestellt. Es brauchte etwas Angewöhnung und auch etwas guten Willen, sich der neuen Lage anzupassen – mit dezentralem Festzentrum in Gais, dem Zubringerdienst der Appenzellerbahnen und dem Zivilschutz-Shuttle.

«Hier bleibst du in Bewegung», meint ein einheimischer Schütze, der mit Karabiner, Pistole und Rucksack anmarschiert: Zugfahren – Wandern – Gewehrschiessen – Shuttlebus – Pistolenschiessen – oder umgekehrt. Dazwischen ein Umtrunk im urchigen Stoss-Restaurant – Das Stoss-Schiessen lebt!

Pistolenschiessen im Wald

Idyllisch mutet der in einer Waldlichtung eingerichtete Pistolenstand an. Mit Hornstössen setzt der Wettkampfleiter die Zeigermannschaft in Marsch. Sie rauschen heran, schwingen Kellen und Fahnen an-



Blöcke zu fünf Scheiben; Distanz 240 Meter

Bilder: Kramer

und markieren die Treffer, die dann, in Punkte umgesetzt, ins Standblatt gemalt werden. Am meisten werden die Zahlen 6, 7, 8 und 9 gebraucht. Einige Zehner, aber auch einige schmerzliche Nuller mussten geschrieben werden.

Die Kernkompetenz der Polizei

Mit einer Verstärkung von einem guten halben Dutzend Aargauer erhöhte man die Sektionsstärke und die Chancen der Stadtpolizei Zürich. Das Pistolendetachment umfasst nun 24 Schützen. Die Hälfte davon war für den formidablen Schnitt von 106.416 Punkten verantwortlich.

Acht Schützen placierten sich in den ersten 20 und zementierten den Zürcher Sieg, der rekordverdächtig sein dürfte. Tom Huber und Walter Voramwald legten bereits am Samstag mit 109 und 107 mächtig vor, am Sonntag doppelten Luigi Casagrande (113), Daniel Dennler (110), Paul Stutz (109), Herbert Lehmann (108), René Hunziker (107) und Ray Mumenthaler (107) nach. Damit war die vierte Titelverteidigung in Folge Tatsache.




Beharrlichkeit lohnt sich: Nach 53 Anläufen gewinnt Erwin Brugger, SV Herisau, die Bundesgabe Karabiner 31; rechts Div Hans-Peter Kellerhals.

Dass die Schützen am Stoss gemütlich, friedlich und sehr geduldig sind, erkennt man an zwei Tatsachen. Trotz Andrang und etwas «überbuchter» Rangeurplanung im 50-m-Pistolenhaus und den durch Passanten verursachten Unterbrüchen blieb man locker und cool. Spazierende Familien mit

Kinderwagen Puppen und Teddybären, Wanderer, Jogger, Biker, Pilzsammler und Reiter hoch zu Ross waren unterwegs. Der Wettkampfleiter nahm es gelassen.

Auf dem Sammelplatz

René Bucher legt Wert auf Verbundenheit, Kameradschaft und Geselligkeit. Die Zeiten, als Sektionen geschlossen miteinander anreisen, schossen, verpflegten, feierten und wieder gemeinsam abreisten, sind längst vorbei. Immerhin ein gutes Dutzend dislozierte am Nachmittag zum Landgasthof Sammelplatz, Meistersrüte.

Auch dieser Akt hat Tradition, seit 34 Jahren. Wettkampfschützenmeister Thomas Frick soll sich sogar einen Tag vorher im Sammelplatz eingemietet haben - damit die Reservation für die Zürcher Delegation am Sonntag immer klappte! 

SSV-Präsident zu Schengen – Zeit zum Handeln!

Der neue SSV-Präsident Luca Fillipini erinnerte an die Gefahr, die uns mit der Feuerwaffen-Richtlinie aus der EU droht.

Rückblickend auf 2011, als das Volk eine weitere Verschärfung des Waffengesetzes klar ablehnte, erklärte der SSV Vorsitzende, dass die EU-Richtlinie weder Sicherheit noch Schutz biete, sondern nur die legalen Waffenbesitzer und

gesetzestreuern Schützen kriminalisiere. Jede Verschärfung ist somit abzulehnen.

Nun ist es aber auch Zeit, dass der SSV (endlich) klar Stellung bezieht und die Kampfmassnahmen bekannt gibt. Schützen aller Kategorien, Kaliber und Disziplinen müssen Einheit demonstrieren und gemeinsam marschieren - sei es gegen Bern oder die EU. *James Kramer*